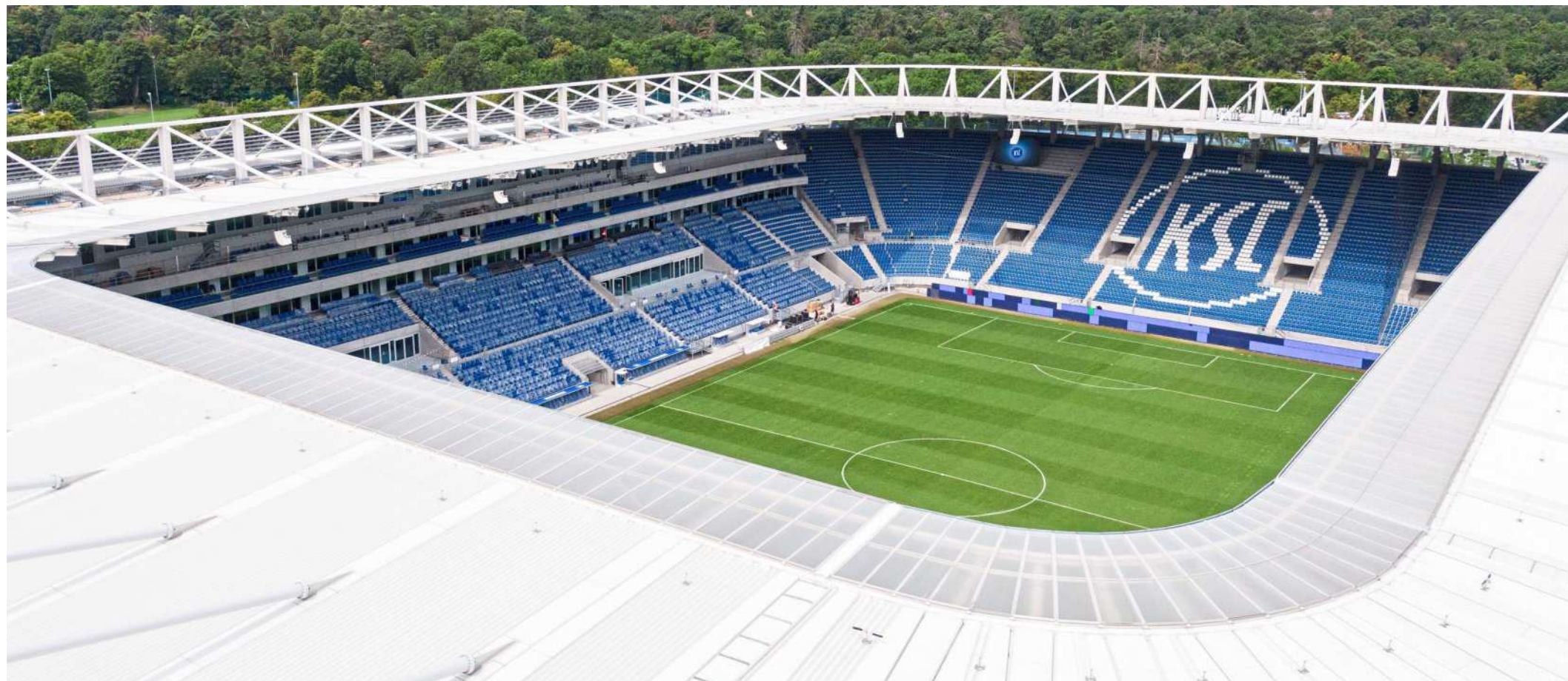


KSC und Stadt: Neue Zeitrechnung beginnt



Im neuen Stadion im Wildpark werden am Mittwoch im Spiel des KSC gegen den FC Liverpool erstmals auch Zuschauer auf der Westtribüne sitzen.

Foto: Christian Bodamer

1.600 Lux, 50 Grad und die doppelte 74

Elf Zahlen und die Geschichten dahinter: Was steckt drin im neuen Schmuckkästchen?

Von Marius Bücher

Karlsruhe. Ein historischer Tag für Karlsruhe und die Fußball-Region: Mit dem Spiel des Karlsruher SC an diesem Mittwoch (18.30 Uhr/Servus TV) gegen den FC Liverpool wird das neue Stadion im Wildpark offiziell eröffnet.

Die neue Arena markiert für Stadt und Verein eine Zäsur, steht für Aufbruch und weckt bei den Fans die Sehnsucht nach einer KSC-Zukunft in der Bundesliga. Ganz nüchtern betrachtet verbergen sich hinter dem Stadion aber auch jede Menge Daten und Fakten. Wir haben beim KSC und dem Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“ (EiBS) nachgefragt, elf besondere Zahlen rund um den neuen BBBank Wildpark herausgegriffen und die Geschichte dahinter aufgeschrieben.

1.318 Tage liegen zwischen Baubeginn und Eröffnung

Als Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup und der damalige KSC-Präsident Ingo Wellenreuther am 9. Dezember 2019 beim offiziellen Spatenstich zur Schaufel greifen, gilt der Sommer 2022 noch als Fixpunkt für die Fertigstellung der Arena. Der Termin ist später nicht mehr zu halten.

So liegen also zwischen dem Baubeginn und dem Eröffnungsspiel etwas mehr als dreieinhalb Jahre oder, um genau zu sein, 1.318 Tage. Doch das ist nur die halbe Wahrheit: Nimmt man den Start der sogenannten Vorab-Maßnahmen am 5. November 2018 als Bezugspunkt, ergibt sich sogar eine Bauzeit von 1.717 Tagen – die zahlreichen gescheiterten Anläufe im Vorfeld nicht eingeschlossen.

34.302 Zuschauer passen offiziell ins Stadion

Knapp zwei Drittel der Gesamtkapazität machen die Sitzplätze (21.977) aus, hinzu kommen die Stehplätze (12.325)

auf der Südtribüne und im Gästebereich in der Kurve zwischen Ost- und Nordtribüne – macht zusammen: 34.302. Mit dem Fassungsvermögen liegt die Arena im deutschen Profifußball im Mittelfeld. In 16 Stadien der Ersten und Zweiten Liga passen mehr Fans hinein, in 19 weniger.

Die Kapazität des Wildparkstadions hat sich im Laufe der Geschichte – vor allem aufgrund von Umbaumaßnahmen – immer wieder verändert. Bei der Eröffnung 1955 fasste es 55.000 Menschen, mit zusätzlichen Stahlrohrtribünen bis zu 70.000. Später war dann für lange Zeit bei rund 46.000 Schluss.

Nachdem 1993 die neue Haupttribüne eröffnet war, konnten in etwa so viele Zuschauer kommen wie ab diesem Sommer, ehe das Fassungsvermögen ab 2006 wegen neuer Bestimmungen auf unter 30.000 sank – zumindest im Falle der höchsten Sicherheitsstufe. Während des Umbaus fanden dann noch weniger Platz, erst recht als Corona kursierte.

42.000.000 Euro teurer als ursprünglich geplant wurde das Projekt

Als das Stadion-Projekt im November 2016 vertraglich besiegelt wird, gehen die Beteiligten von einer Investitionssumme von 113 Millionen Euro aus. Es folgen Kostensteigerungen auf 123, später auf 143 und schließlich auf 155 Millionen Euro.

Aus heutiger Sicht wie die berühmten Peanuts nehmen sich demgegenüber die Zahlen aus, mit denen sich der Stadtrat rund um den Bau des Wildparkstadions Mitte der 1950er Jahre auseinandersetzen muss. Zunächst bewilligt er 150.000 D-Mark (rund 75.000 Euro), für den zweiten Abschnitt dann noch einmal 800.000 D-Mark (400.000 Euro).

50 Grad schafft die Rasenheizung maximal

Glaubt man den Wetterprognosen, wird es beim Anpfiff an diesem Mittwoch rund

27 Grad warm sein. Temperaturen, bei denen niemand an die Rasenheizung denkt. Doch auch die wird früher oder später im neuen Stadion zum Einsatz kommen und wenn es sein muss, kann diese so richtig einheizen. Bis zu 50 Grad sind möglich – ein Wert, der laut EiBS aber nur selten benötigt wird.

3.000 Stellplätze für Fahrräder gibt es rund um das Stadion

Auch beim Thema Parkplätze liefert das Liverpool-Spiel einen ersten Stresstest für die neue Arena. Autofahrer haben rund um das Stadion nämlich nicht so viele Parkmöglichkeiten, wie ursprünglich einmal geplant gewesen war.

Der Birkenparkplatz, der aus Kostengründen kein Parkdeck bekam, bietet Raum für 730 Fahrzeuge. Weitere 300 Stellplätze hinter der Südtribüne sind ausschließlich Hospitality-Gästen vorbehalten. Das VIP-Parkhaus mit 1.000 Plätzen liegt vorerst auf Eis. Dafür haben Radfahrer freie Auswahl: Im direkten Stadionumfeld stehen 3.000 Stellplätze zur Verfügung.

1.600 Lux liefert die neue Beleuchtungsanlage

Flutlichtmasten gibt es keine mehr, dafür Strahler mit der Lizenz für Bundesliga-Fußball. In ihren Statuten fordert die Deutsche Fußball Liga (DFL) für Liga eins eine „vertikale Mindestbeleuchtungsstärke“ von 1.600 Lux, die das neue KSC-Stadion erfüllt. Für Liga zwei werden mindestens 1.200 Lux fällig.

Zum Vergleich: Als das zwei Jahre zuvor fertiggestellte Wildparkstadion im Jahr 1957 eine Flutlichtanlage bekommt, leuchtet diese mit einem mittleren Helligkeitswert von 190 Lux und übertrifft damit, wie die BNN damals schreiben, „alle in Europa gemessenen Werte derartiger Großanlagen“. Dafür sind auch die Kosten geringer: Vor 66 Jahren soll die

Lichtrechnung pro Spiel 35 Mark (rund 17,50 Euro) betragen haben.

7.140 Quadratmeter ist das Spielfeld groß

Bei den Maßen der Plätze nimmt es die DFL ziemlich genau. Sie schreibt eine Spielfeldabmessung von 105 Meter mal 68 Meter vor und gewährt lediglich eine kleine Toleranzspanne (100 bis 105 Meter beziehungsweise 64 bis 68 Meter). Die Linierung im neuen Stadion hält sich an die Idealwerte, was 7.140 Quadratmeter in toto ergibt. Wer direkt hinter dem Tor steht oder sitzt, ist übrigens zehn Meter vom Platz entfernt, an den Längsseiten sind es acht Meter.

2x 74 Stützen tragen das Stadion – auch optisch

Ohne die 74 ginge im neuen Stadion nichts. So sind es 74 Y-förmige Stützen, die die Rückverankerung des Daches bilden. Egal, ob man sich über den Schlossgarten oder vom Adenauerweg der Arena nähert: Die 22 Meter hohen Bauteile stehen direkt ins Auge. Unterhalb der Tribüne befinden sich weitere Stützen, die als Haupttragachse des Daches fungieren. Sie sind 30 Meter hoch und wer sie durchzählt, kommt auch hier auf die Zahl 74.

1 Euro mehr als in der Vorsaison kostet künftig ein Tagesticket

Natürlich kann man nicht nur online, sondern auch im neuen Stadion Eintrittskarten kaufen. Möglich ist dies in drei großen Tickethäuschen mit insgesamt 24 Kassenplätzen. Offiziell kosten Tickets nicht mehr als in der vergangenen Spielzeit, aber über Umwege hat der KSC die Preise doch erhöht.

So verlangt er ab der kommenden Saison eine sogenannte Betriebskostenspau-schale von einem Euro pro Tagesticket

(8,50 Euro pro Dauerkarte). Zudem gilt bei den Partien gegen den Hamburger SV, Schalke 04 und Hertha BSC ein Top-Zuschlag auf Tagestickets von 20 (Stehplatz) beziehungsweise 30 Prozent (Sitzplatz).

6 Ebenen hat die Westtribüne – mit allem Drum und Dran

Am Prunkstück des neuen Stadions wurde bis zuletzt Tag und Nacht gearbeitet. Am Mittwoch sitzen nun erstmals Besucher auf der Westtribüne. Doch diese dient bei Weitem nicht nur als Plattform für die Zuschauer. Während im Untergeschoss die Technik untergebracht ist, beinhaltet das Erdgeschoss unter anderem Umkleide- und Physioräume, Trainerbüros, die Gaststätte, Kühlräume, den Hauptfanshop und den Raum für die Pressekonferenzen.

Ein Stockwerk darüber geht es zum dreigeteilten Businessclub, im zweiten und dritten OG zu den Logen und zum Loungebereich. Auf der obersten Etage findet man die Geschäftsstelle, die Leitstelle der Einsatzkräfte, die Stadionregie, Technikräume und Presseplätze. Macht insgesamt sechs Ebenen, zu denen vier Treppenhäuser und vier Aufzüge führen.

22 Kioske versorgen die Fans mit Bier, Bratwurst und Co

Für viele Fans ist es eine fast schon existenzielle Frage: Wo bekomme ich mein Bier? Die Antwort: fast überall. 21 Kioske sind rund um die Promenade verteilt. Damit die gegnerischen Anhänger ebenfalls nicht zu kurz kommen, befindet sich auf der Gästebereichsfläche ein weiterer. Und wenn hinterher die Blase drückt? Dann befinden sich im Stadion, in der Regel auf der gegenüberliegenden Seite, insgesamt 32 Toilettenräume und sechs weitere WC-Räume für Menschen mit Behinderung.

– Anzeige –

KSC Willkommen in Ihrer **TEAM APOTHEKE**

20-fach **PAYBACK** Punkte zur Stadioneröffnung bis einschl. Samstag, 22. Juli 2023!!!*

Während der Saison 2023/24 gibts für KSC Mitglieder bei jedem Einkauf 10-fach **PAYBACK** Punkte oder 10% BarRabatt.*

* Auf alle freiverkäuflichen und apothekenpflichtigen, nichtrezeptpflichtigen Arzneimittel sowie das apothekenübliche Ergänzungssortiment. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

LINDA Apotheke Burgert Am Ludwigsplatz
Waldstr. 65 • 76133 Karlsruhe • Tel. 0721/25926
www.apotheke-burgert.de

linda Premium Apotheke

Andreas Müller Hydrokulturen GmbH
Büro- und Cockpitbegrenzung

WIR MACHEN DEN KSC GRÜN.

DANKE KSC!

www.botanic-office.de

BBBank WILDPARK

Wir wünschen dem KSC eine erfolgreiche Saison 2023/2024.

www.bbbank.de

BB Bank
Better Banking

f d y o i n

KSC und Stadt: Neue Zeitrechnung beginnt

Wie der KSC vergeblich für ein Stadion an der Autobahn kämpfte

Mehrere Gutachten sprachen sich für einen Neubau im Wildpark aus

Von Ekart Kinkel

Karlsruhe. Der FC Bayern macht es vor, die TSG Hoffenheim legt nach: Am 19. Mai 2005 wird die Allianz-Arena am Autobahnkreuz München Nord eröffnet, zwei Jahre später beginnt der Bau eines Stadions an der A6 bei Sinsheim. Fußballtempel in zentraler Lage wie das Olympiastadion in München scheinen ein Auslaufmodell zu sein. Die schnelle Erreichbarkeit für möglichst viele Fans ist nach der Jahrtausendwende offenbar das Gebot der Stunde.

2006 hat der Trend auch Karlsruhe erreicht. Da lässt die Stadt wegen des Sanierungsstaus im 50 Jahre alten Wildparkstadion sieben mögliche Standorte für einen Stadion-Neubau prüfen, darunter auch die Untere Hub, den Messplatz, die Messe sowie die Rüppurrer Wiesen und den Seehof an der A5 zwischen Karlsruhe und Ettlingen.

293

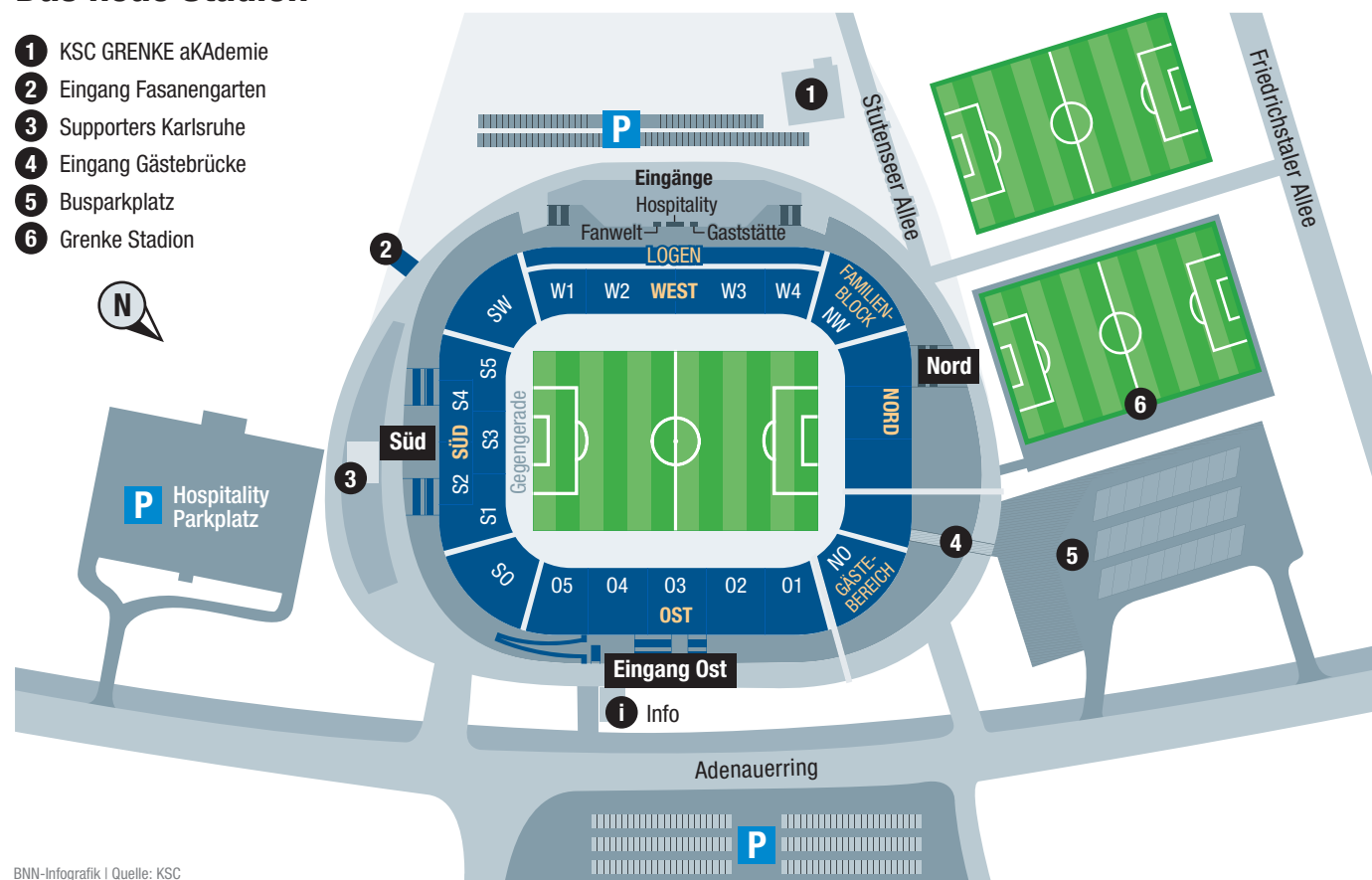
Millionen Euro hätte ein Stadion am Gleisdreieck unweit der Autobahn gekostet.

Gebaut werden soll das neue Stadion nach der eingehenden Prüfung aller Standorte aber im Wildpark, das macht der Karlsruher Gemeinderat am 22. Januar 2007 in einem Grundsatzbeschluss klar. Doch der jüngste Höhenflug des KSC mit der Rückkehr ins Oberhaus weckt im Frühjahr 2007 Hoffnung auf neue Glanzzeiten. KSC-Manager Rolf Dohmen macht bei einer Podiumsdiskussion mit Fans im April 2007 deutlich, dass der KSC ohne ein neues Stadion „nicht konkurrenzfähig“ bleiben werde.

Die Stadt gibt den Bitten des KSC zunächst nach, die drei Standorte Gleisdreieck, Untere Hub und Wildpark werden anschließend intensiv unter die Lupe genommen. Im Oktober 2008 präsentiert das Planungsbüro „Albert Speer + Partner“ eine detaillierte Standort-Analyse. Einige entscheidende Faktoren wie Standortidentität, Kostenbudget, Flächenverfügbarkeit sowie ökologische Verträglichkeit und planungsrechtliche Umsetzung sprechen dabei klar für den Wildpark. Als Knackpunkt erweist sich in der öffentlichen Diskussion allerdings die schlechte Bewertung beim Marketing, bei dem der Wildpark lediglich drei von zehn möglichen Punkten erhielt.

Das neue Stadion

- 1 KSC GRENKE aKademie
- 2 Eingang Fasanengarten
- 3 Supporters Karlsruhe
- 4 Eingang Gästebrücke
- 5 Busparkplatz
- 6 Grenke Stadion



BNN-Infografik | Quelle: KSC

In dieser Kategorie kam die Untere Hub auf die Maximalpunktzahl und das Gleisdreieck auf immerhin sieben Punkte. Auch bei der Anbindung an den Verkehr liegt die Hub wegen der Nähe zu Autobahn und Straßenbahn mit acht Punkten deutlich vor dem Wildpark (fünf Punkte) und dem Gleisdreieck (drei Punkte). Doch das wichtigste Argument gegen die Hub wird bei dieser Analyse ebenfalls schon genannt, nämlich die als negativ bewertete Flächenverfügbarkeit. Die meisten Grundstücke dort befinden sich im Privatbesitz, ein Umstand, der auch beim geplanten Sportpark Untere Hub seit Jahren eine schier unüberwindbare Hürde darstellt.

Den KSC scheint dies aber wenig zu stören. „Wenn wir kein Stadion an der Autobahn bekommen, dann verliert der KSC, die Fans, die Stadt und die Region“, betont KSC-Präsident Hubert H. Raase nach der Präsentation der Analyse. Zusätzliche Dynamik erhält die Diskussion, als Uni-Rektor Horst Hippler Ende Juli 2008 den Wildpark als mögliche Erweiterung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) ins Spiel bringt und damit CDU-Stadtrat Ingo Wellenreuther zum nächsten Vorstoß für ein Stadion an der Autobahn animiert.

Hiplers Idee wird zwar bereits wenige Wochen später vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium wie-

der kassiert. Eine Einigung zwischen Stadt und Verein ist dennoch nicht in Sicht, und wenig später legt Karlsruhes Oberbürgermeister Heinz Fenrich das Neubauprojekt frustriert zu den Akten. Im April 2009 betont KSC-Präsident Raase noch, dass der KSC eine Arena brauche, in der „auch UEFA-Cup-Spiele ausgetragen werden können“. Weniger als 35.000 Sitzplätze und Abstriche bei der Zahl der Logen seien deshalb inakzeptabel.

Doch während dieser Hängepartie wird der KSC von der sportlichen Realität eingeholt. 2009 steigt der Traditionsclub in die Zweite Bundesliga ab, drei Jahre später folgt der Sturz in Liga drei. Außer-

dem hat der Club mit finanziellen Altlasten zu kämpfen, vor allem die millionenschweren Rückzahlungen an den Unternehmer Michael Kölmel belasten das Budget. Lizenzvergaben werden zur Hängepartie, große Sprünge beim Stadionbau sind auch deshalb in weite Ferne gerückt, die wenigen Vorstöße von Raases Nachfolger Paul Metzger verlaufen im Sande.

Trotzdem wird die Stadionfrage im Sommer 2012 eines der zentralen Themen beim Kampf um den Karlsruher OB-Sessel. CDU-Kandidat und KSC-Präsident Wellenreuther wirbt mit einem Neubau an der Autobahn. Gegenkandidat Frank Mentrup (SPD) verspricht im Falle seiner Wahl ebenfalls eine schnelle Lösung bei der Stadiondebatte. Nach seiner Wahl an die Rathaus-Spitze lässt Mentrup seinen Worten Taten folgen.

Doch das hohe Tempo beim geplanten Neubau hat auch einen anderen Grund. Die ständigen Sanierungskosten für das Wildparkstadion entpuppen sich immer mehr als Millionengrab. Kosten, die die Stadt nicht an den KSC weitergeben kann und gerne sparen will.

Die von Mentrup angeregten Kostenkalkulationen sprechen weiter für den Wildpark. 2013 werden die Umbaukosten für den Wildpark auf 120 Millionen Euro taxiert, deutlich weniger als für Neubauten auf der Hub (179 Millionen) oder an der Mastweide (293 Millionen Euro). Das Geld ist dabei schon längst der entscheidende Faktor. Bei einem Bürgerforum am 25. Juli 2013 übt Wellenreuther als KSC-Präsident noch einmal harsche Kritik am Fakten-Check. Einmal mehr pocht er auf einen Neubau an der Autobahn und begründet das mit der besseren Vermarktung der Namensrechte. Außerdem kritisiert er, dass es zu wenig Parkplätze gibt und die ÖPNV-Anbindung.

Doch finanzstarke Investoren für eine Beteiligung an diesem Millionenprojekt hat der KSC immer noch keine an der Hand. Außerdem muss die Stadt nicht zuletzt wegen des Milliardenprojekts Kombilösung ebenfalls sparen.

Am 24. September 2013 legt der Gemeinderat nach einem Vorstoß der KAL ein Veto gegen Alternativstandorte ein, am 21. Oktober 2014 fasst der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss zum Neubau des Wildparkstadions.

Am 18. November 2016 wird der Vertrag für den Neubau unterzeichnet, zwei Jahre später rollen die Bagger an, und am 19. Juli 2023 wird das neue Stadion mit dem Spiel des KSC gegen den FC Liverpool eröffnet.

Gemeinsam in die neue Saison 2023/2024
Wir wünschen dem KSC viel Erfolg!

Badimpulse

PFEIFFER & MAY Karlsruhe GmbH
Unterweingartenfeld 2
76135 Karlsruhe

FRIETSCH

GIPSER UND STUKKATEUR GMBH

76532 Baden-Baden/Sandweier
Oberwaldstraße 13
Telefon (07221) 6 1557
Fax (07221) 1 7904
info@gipser-frietsch.de

Andreas Müller Hydrokulturen GmbH
Büro- und Objektbegrünung

VIEL ERFOLG KSC!

AUCH WIR SUCHEN MITSPIELER.

www.botanic-office.de

VIEL ERFOLG!

S&G wünscht dem KSC eine erfolgreiche Saison und viele tolle Momente im neuen Stadion.

Sie fahren gut mit **S&G** - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

S&G Automobil AG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schoemperlenstraße 14, 76185 Karlsruhe, Tel. 0721 9565-0
Am Storrenacker 1, 76139 Karlsruhe, Tel. 0721 6275-0, www.sug.de

NEUE HEIMAT – BEKANNTEN DESIGN-KLASSIKER

Der neue BBBank Wildpark ausgestattet von:

FischerOffice & **vitra.**

www.fischer-office.de | Fritz Fischer GmbH & Co. KG

KSC und Stadt: Neue Zeitrechnung beginnt

„Die Chance, neue Dimensionen zu erreichen“

Von Schmider bis Siegmund-Schultze: Wie ehemalige KSC-Präsidenten und der Amtsinhaber den Tag einordnen

Von René Dankert

Karlsruhe. Standort, Architektur, Nutzung: Der Bau eines neuen Stadions und dessen Ausstattung beschäftigte die Präsidenten des Karlsruher SC zu allen Zeiten im Dialog mit der Stadt Karlsruhe und mit den Bürgern. Statt an der Autobahn wird an diesem Mittwoch nun also am Traditionsstandort im Wildpark die Karlsruher Fußball-Moderne auch offiziell eingeläutet. Was die sieben noch lebenden KSC-Präsidenten zu diesem historischen Stadtereignis sagen, hat unsere Redaktion nachgefragt.

**Roland Schmider (83 Jahre)
KSC-Präsident 1974 bis 2000**

„Großer Respekt vor denjenigen, die in der Lage waren, das Wildparkstadion so präsentieren zu können, wie es dasteht. Großartig! Was mich besonders freut: In den letzten zwei, drei Jahren wurde erkennbar, dass der KSC auf einem guten Weg ist, dorthin zu kommen, dass man mit Respekt, mit Achtung, aber auch mit großer Vorfreude auf das schaut, was die Verantwortlichen im Wildparkstadion für den Verein, aber auch für die Stadt Karlsruhe und das Umfeld erreichen können.“

**Detlef Dietrich (65)
2000 bis 2002**

„Ich bin begeistert von diesem Projekt. Lange genug hat es gedauert. Ich habe ein Spiel während der Bauphase besucht und habe die da schon tolle Atmosphäre erlebt. Es ist eben ein reines Fußballstadion, etwas ganz Anderes als früher. Zu meiner Zeit als Präsident war ich mit dem Stardesigner Luigi Colani befreundet. Ich sprach ihn an, ob er die neuen Trikots entwerfen könne. Er meinte, er baue ein neues Stadion. Es war eine typische Colani-Idee, die dazu geführt hat, dass es überregional Interesse gab. Natürlich war die Idee über das Ziel hinaus. Aber es war ein Marketing-Effekt.“

**Gerhard Seiler (93)
Februar 2002 bis November 2002**

„Optisch ist es das schönste Stadion, das wir je gebaut haben. Der KSC war ein ganz wichtiger Magnet dafür, dass die Karlsruher Städter über dieses Wildparkstadion in den Wildpark hineingewachsen sind. Und so muss es auch wie-



Roland Schmider
Foto: Markus Gilliar/GES



Detlef Dietrich
Foto: GES



Gerhard Seiler
Foto: GES



Hubert H. Raase
Foto: Helge Prang/GES

KSC, dass er endlich ein ordentliches hat. Überlebenswichtig! So kann sich die Einnahmeseite und das Marketing viel besser bewegen.“

Paul Metzger (78)

Oktober 2009 bis September 2010
„Zwar wurde ich nicht eingeladen, doch versuche ich dabei zu sein. Die Einweihung des Wildparkstadions hatte ich 1955 als Zehnjähriger zusammen mit meinem Vater erlebt. Ich finde es gut, dass es Stadt und Verein geschafft haben, das neue Stadion fertigzustellen. Mein Favorit war zu meiner Zeit der Standort am Gleisdreieck. Aber dem weine ich heute nicht mehr nach. Jetzt ist das neue da, und darin wird auch der Sport – hoffentlich nicht nur dank Lars Stindl – wieder attraktiv sein. Es ist nun die Chance für den Verein gegeben, neue Dimensionen zu erreichen.“

**Ingo Wellenreuther (63)
2010 bis 2020**

„Dieser Mittwoch ist ein großer Tag für den KSC, für seine Fans, für Karlsruhe und für die Region. Mit der Fertigstellung eines komplett neuen Stadions, für das ich über 15 Jahre mit Leidenschaft und aus Überzeugung gekämpft habe, ist nun endlich der Grundstein für den sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg des KSC in der Zukunft gelegt. Am Tag der offiziellen Eröffnung können der KSC, seine Mitglieder und Anhänger sowie die Stadt Karlsruhe glücklich über das Erreichte sein.“

**Holger Siegmund-Schultze (56)
seit 07/2020**

„Im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit von Profifußball in Karlsruhe ist das neue Stadion von ausschlaggebender Bedeutung, da der Erfolg im sportlichen Wettbewerb immer mit den wirtschaftlichen Voraussetzungen einer Region zusammenhängt. Höhere Einnahmen erhöhen die Wahrscheinlichkeit von sportlichem Erfolg. Ein weiterer Aspekt ist die Heimspielatmosphäre, die ein Faktor bezogen auf die sportliche Leistung sein kann. Außerdem sind große Veranstaltungstätten immer Orte des gemeinschaftlichen emotionalen Erlebens und bilden damit das kollektive Gedächtnis, das zum Zusammenhalt einer Gesellschaft beiträgt.“



Paul Metzger
Foto: GES



Ingo Wellenreuther
Foto: Markus Gilliar/GES



Holger Siegmund-Schultze
Foto: Helge Prang/GES

der stärker im Mittelpunkt des sportlichen Karlsruhes stehen. Das Gelände wurde übrigens erst zu meiner Zeit als Eigentum der Stadt Karlsruhe erworben. Vorher gehörte es dem Land Baden-Württemberg, und der KSC hatte ein Erbbaurecht, das in meiner Amtszeit ausgelaufen ist. Ich hoffe, dass die Karls-

ruher gerne in das Stadion gehen und dass dafür gute Zufahrtswege gefunden werden.“

**Hubert H. Raase (79)
2002 bis 2009**

„Schon zu meiner Zeit war das Stadion ein Dauerthema. Wir waren alle über-

zeugt davon, dass ein Standort an der Autobahn der bessere wäre. Das wurde von politischer Seite so nicht gesehen. Danach war uns ein Neubau im Wildpark lieber als nochmals eine jahrelange Auseinandersetzung mit der Stadt. Jetzt bin ich froh, dass es ein tolles Stadion geworden ist. Es ist immens wichtig für den

—Anzeige—

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Eine starke Gemeinschaft für unsere Region!

Mit unserem Namen drücken wir aus, was uns wichtig ist: pur steht für **persönlich und regional**, pur ist ein starkes Bekenntnis zu unseren Werten, unseren Wurzeln und unserer Identität. So sind wir eine starke Gemeinschaft für die Region, genau wie der KSC. Wir wünschen dem Team und den Fans eine erfolgreiche Saison und herzlichen Glückwunsch zur Stadioneröffnung. Wir sind gerne für Sie da: Telefon 0721 9350-0.

Volksbank pur
persönlich und regional

KSC & Polster Otten immer am Leder!

Polster-Trends 2023 Werbepreise aus unserem Prospekt

UNSER EXTRA FÜR SIE inkl. 3x Kopfteilverstellung

PRAKTISCHE ZUSATZAUSSTATTUNG Vorziehfunktion Recamiere

Nicht nur die Breite ist hier beneidenswert – sondern auch die Möglichkeit, die komplette Sitzfläche elektrisch nach vorne zu fahren, um mehr Liegefläche zu erhalten. Der Rücken senkt sich mit und Sie erhalten fast ein komplettes Bett. Mehrpreis 548,-

Große Loungekombination Bezug echt Leder, ca. 817 x 184 cm

2.998,- inkl. 3 x Kopfteilverstellung ohne weitere Funktionen und Kissen

POLSTER OTTEN 76316 MALSCH Industriegebiet · Siemensstr. 32 direkt an der A5

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–19 Uhr · Sa. 10–18 Uhr

CARRÉ am Markt

Linkenheim-Hochstetten

Moderne und komfortable Eigentumswohnungen
Seniorenwohnungen 60+ als Betreutes Wohnen
Aufzug | Tiefgarage | Loggia oder Terrasse | umfangreiche Ausstattung | Effizienzhaus 55-Standard

Individuelle Gewerbeflächen für Ladengeschäfte, Gastronomie (mit Außenbestuhlung), Dienstleister und Praxen
Flexible Größen und Ausstattungen möglich | direkt am Quartiersplatz | große Fensterflächen | öffentliche Stellplätze

BAUHERR: F&C PROJEKTBAU GMBH
PLANEN | BAUEN | LEBEN

MODERNE WOHN- UND GEWERBEIMMOBILIEN IN BESTER LAGE VON LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

JETZT BERATEN LASSEN:

cuffaro immobilien

07247 | 950930
post@cuffaro-gruppe.de

Wir wünschen dem KSC eine erfolgreiche Saison 23/24!

KSC und Stadt: Neue Zeitrechnung beginnt

„Pille“ und der Traum vom ersten Anstoß

Für KSC-Legende Heinz Ruppenstein hätte sich beim Eröffnungsspiel ein Kreis geschlossen

Von Marius Bücher

Karlsruhe. Normalerweise wäre das nicht sein Ding gewesen. Er im Mittelpunkt und alle Augen auf ihn gerichtet: die der KSC-Spieler, die der Gäste aus Liverpool, die der Karlsruher Politprominenz. Nein, Heinz Ruppenstein zog es nie ins grelle Rampenlicht. Bescheidenheit blieb zeitlebens ein Wesenszug des Fußballers aus dem fränkischen Coburg.

So habe er sich lange dagegen gewehrt, ein komfortableres Auto zu kaufen, erzählt seine Frau schmunzelnd. Was sollten denn die Leute denken? Auch eine Offerte des großen FC Bayern München schlug er einst aus. Ihr Mann sei halt sehr heimatverbunden gewesen, sagt Gerda Ruppenstein.

”

Ein beeindruckendes Stadion, da haben wir gestaunt.

Gerda Ruppenstein

über das Wildparkstadion 1955

Doch dieser eine Termin, der war dann doch nach seinem Geschmack. Schließlich ging es um Fußball, seinen KSC, den ihm so vertrauten Wildpark. Im Januar 2022 erfährt Ruppenstein, dass er bei der offiziellen Eröffnung des neuen Stadions den symbolträchtigen ersten Anstoß ausführen soll. „Das wäre sein Höchstes gewesen“, weiß seine Frau, „und daran hat er bis zuletzt festgehalten.“ Bis zuletzt. Vergangenen Dezember starb die KSC-Legende im Alter von 92 Jahren. Den Anstoß an diesem Mittwoch, wenn der Karlsruher SC um 18.30 Uhr den FC Liverpool empfängt, wird nun ein anderer ausführen.

Für Ruppenstein hätte sich ein Kreis geschlossen. 68 Jahre ist es her, dass für ihn genauso wie für den KSC eine neue Zeitrechnung beginnt. 7. August 1955: Im ersten Spiel im damals neuen Wildparkstadion treffen die Gastgeber als frisch gebackener Pokalsieger auf den amtierenden deutschen Meister Rot-Weiss Essen. Ruppenstein ist nur Zuschauer, als der damalige DFB-Präsident Peco Bauwens im Mittelkreis gegen den Ball tritt und die neue Arena, die seinerzeit als eine der schönsten Deutschlands gilt, ihrer Bestimmung übergibt.

Der Neue vom VfB Coburg, damals 25 Jahre jung, sieht anschließend von der Ersatzbank aus, wie Antoine Kohn und Bernhard Termath den KSC zweimal in Führung bringen und der 54er-Weltmeister Helmut Rahn und Willi Vordenbäumen jeweils ausgleichen. 20 Minuten vor Schluss schickt KSC-Trainer Adolf Patek dann Ruppenstein aufs Feld, der zuvor in Testspielen gegen Darmstadt, Knielingen und Rohrbach zum Einsatz gekommen war, aber eben nicht in seiner neuen Heimat.

In den Monaten und Jahren danach ist der Franke, den auch in Karlsruhe bald alle nur noch „Pille“ rufen, nicht mehr aus der KSC-Elf wegzudenken. Mit den Blau-Weißen wird er ein Jahr nach der Stadioneröffnung Pokalsieger und insgesamt dreimal süddeutscher Meister, ehe er nach sechs Auftritten in der neu gegründeten Bundesliga 1964 seine Karriere beendet.

Bis zu seinem Tod bleibt Ruppenstein ein Karlsruher. In der Wohnung in Neureut bewahrt seine Frau noch Erinne-



Im August 1955 traf der Karlsruher SC, damals amtierender Pokalsieger, bei der offiziellen Eröffnung des Wildparkstadions auf den deutschen Meister Rot-Weiss Essen. Foto: Stadtarchiv Karlsruhe/Bildarchiv Horst Schlesiger



Gerda Ruppenstein, Witwe des früheren KSC-Spielers Heinz Ruppenstein, neben einem Bild ihres verstorbenen Mannes. Foto: Marius Bücher

rungsstücke an damals auf: Bilder, Traueranzeigen zu ehemaligen Mitspielern, unzählige Zeitungsausschnitte.

Ohne das neue Stadion wäre wohl nichts geworden aus Ruppensteins Wechsel ins Badische. „Wir waren damals beim Training in Mühlburg, dort hatten sie nur so eine Bude“, erinnert sich seine Frau, „da habe ich gesagt: Pille, da gehen wir nicht her.“ Doch die Übernachtung im Hotel ist bereits gebucht und die Ruppensteins haben noch etwas Zeit, sich mit Karlsruhe und dem Verein anzufreunden.

Das gelingt am Ende auch dank der neuen Spielstätte. „Ein beeindruckendes Stadion, da haben wir gestaunt. Und mein Mann hat ja so einen Stolz gehabt, in so einem Stadion spielen zu dürfen“, denkt Gerda Ruppenstein zurück.

Knapp sieben Jahrzehnte später ist der Anblick der Arena für sie erneut überwältigend. Ende Januar sitzt sie beim KSC-Spiel gegen den SC Paderborn, bei dem im Vorfeld an ihren verstorbenen Mann erinnert wird, auf der Tribüne. „Als ich aus dem Auto ausgestiegen bin und das Stadion nur gesehen habe, war



Heinz Ruppenstein im KSC-Dress im Mai 1960. Foto: Horstmüller/imago images

mir schon ganz mulmig. Das war schon mächtig“, erzählt die 92-Jährige.

Ein Jahr zuvor besucht sie gemeinsam mit ihrem Mann, der da seit Kurzem als Namenspatron für einen der Trainingsplätze fungiert, den Wildpark. Heinz Ruppenstein nimmt die Stadion-Baustelle in Augenschein, spaziert über den Rasen und erfährt von der ihm zugeordneten Rolle beim Eröffnungsspiel. An jenem Montag im Januar macht er sich mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut – eine Art Generalprobe. Zum eigentlichen Auftritt kommt es nun nicht mehr.

Triumphe und Katastrophen

Von Frank Ketterer

Liverpool. Fünf Fakten zum FC Liverpool, dem Gegner des Karlsruher SC an diesem Mittwoch.

Die Gründung

Die Geschichte des FC Liverpool ist eng mit jener des Lokalrivalen FC Everton verknüpft. Der spielte auf einem Grundstück an der Anfield Road, das dem Brauereibesitzer John Houlding gehörte. Als er die Pacht drastisch erhöhte, gingen die Mitglieder von Everton auf die Barrikaden, am Ende kam es zur Trennung. Brauereibesitzer Houlding gründete mit ein paar Getreuen im Gegenzug am 3. Juni 1892 den FC Liverpool, der seitdem an der Anfield Road spielt. Um überhaupt eine Mannschaft stellen zu können, mussten erst noch 13 Spieler aus Schottland rekrutiert werden.

Das Schild

Vor Betreten des Spielfelds an der Anfield Road laufen die Spieler unter dem vielleicht berühmtesten Schild des internationalen Fußballs durch. „This is Anfield“, steht darauf – ein einfacher Satz, aber einer, der ungläubliche Kraft zu entfalten in der Lage ist: Die eigenen Fans soll er immer wieder daran erinnern, welch Ehre es ist, das Liverpool-Trikot zu tragen. Jene des Gegners, dass es hier nichts für sie zu holen gibt.

Die Erfolge

Mit 19 Meistertiteln ist der FC Liverpool einer der erfolgreichsten Vereine Englands. Zudem gewannen die Reds achtmal den FA-Cup sowie neunmal den Ligapokal. Auf europäischer Ebene gewann der Verein sechsmal den Europapokal der Landesmeister beziehungsweise die Champions League sowie dreimal den UEFA-Pokal.

Die Katastrophen

Gleich von zwei Stadion-Katastrophen war Liverpool betroffen. Am 29. Mai 1985 stürmten vor dem Landesmeister-Pokal-Endspiel zwischen den Reds und Juventus Turin im Brüsseler Heysel-Stadion Liverpooler Fans den Block der Juve-Anhänger nach gegenseitigen Beschimpfungen. In der sich ausbreitenden Massenpanik fanden 39 Menschen den Tod. Liverpool wurde für sieben Jahre international gesperrt. Von der Hillsborough-Katastrophe in Sheffield war Liverpool ebenfalls betroffen. Für das Halbfinalspiel im FA Cup 1988/89 gegen Nottingham Forest wurden viel zu viele Eintrittskarten verkauft, wodurch Tausende Fans mehr in den Block im Stadion gelangten als zugelassen waren. Wegen des zunehmenden Gedränges im Stadion versuchten die Liverpooler Fans verzweifelt, sich aus der Enge zu befreien und aufs Spielfeld zu gelangen. In ihrem Bestreben, die Fans wieder zurückzudrängen, verschärfte die Polizei im Stadion die Gefahrenlage deutlich. Am Ende verloren 96 Liverpool-Fans ihr Leben.

Die aktuelle Lage

Die Saison 2022/23 beendeten die Reds als Fünfter, im Champions-League-Achtelfinale war gegen Real Madrid Schluss. Als Trostpflaster blieb die Qualifikation zur Europa League – zu wenig für die gewachsenen Ansprüche der Reds, die sich in diesem Sommer bislang mit Alexis Mac Allister (Brighton/42 Millionen Euro) und Dominik Szoboszlai (RB Leipzig/77 Millionen Euro) verstärkt haben.

–Anzeige–

Viel Erfolg!

Die AOK – Die Gesundheitskasse Mittlerer Oberrhein wünscht dem KSC einen guten Start in die Saison 2023.

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse Mittlerer Oberrhein.



AUTOHAUS
JUETNER
BEWEGEND MEHR

Autohaus & Kfz-Meisterbetrieb
– ALLER MARKEN

Wir wünschen unserem KSC zum Saisonstart viel Erfolg.

www.auto-juettner.de
Ottostraße 5a-7
76227 Karlsruhe-Durlach
Telefon: 07 21 / 9 43 57-0
info@ah-juettner.de

Durchstarten.
Mit Teamgeist.

Wir drücken dem KSC die Daumen für eine erfolgreiche Saison 2023/2024.

Sparkasse Karlsruhe

Weil's um mehr als Geld geht.